

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Hans Varnhorst: Willkommen dem Brautpaar

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

Mudder sä: „Och, dat deiht mi leed! Aber weeft du, Helga brukt'n Wullstrump. Twei mutt he ok noch sien. Hest du sowat rümliggen, Oma?“  
 De keek up ehre swarten Strümp un schüttkopp. Helga reep argerlich: „All ut miene Klass hebbt so nette, tweie Strümp, blot ik nich!“  
 Oma gung in ehr Kamer. Se harr doch noch ehrn Wullkasten! Ja, kiek, dor weer ja noch wat: witte, weeke Kinnersocken, babenrüm mit'n rosa Band! Och, wo sööt! De harr se mal knütt, as Helga noch ganz lütt weesen weer. Helga's Süster harr ehr ok noch antrocken . . . man nu???

Oma nehm de Kinnerstrümp rut, bekeek se van alle Sieden – wat'n Glück, se funn ok noch 'n paar feine Löcker. Helga frei sik düchtig.  
 Annerndags frog Oma glieks, as de Schoole ut weer: „Na, mien Kind, weer dien Frollein denn ok tofreden mit di!“  
 „Nee!“ reep Helga vergrellt un wies ehr Wark vör.  
 Oma schüttkopp un meen trurig: „Kind, du hest ja allns tohoopprünt. So geiht dat nich, mien Lütten! Kumm her, ik will di dat wiesen!“ Se kreeg Stoppei, Nadel un Faden her un maak sik an de Arbeit. Mit eens weer dat Lock akkrat dicht, Helga wunner sik. „O fein, Oma, hest du dat so flink in de School lehr?“ Se pack noch gau den griesen Strump van Vadder hen.  
 Oma dach an all de Wulsaaken, de se in all de langen Jahrn stoppt harr un sä: „In de School? Nee, ik glööv, dat hett mi dat Leben lehr! So, Helga, nu versöök dat doch ok mal!“  
 Man de schööv den Strump wiet van sik un meen trohartig: „Oma, du kannst dat doch väl bäter as ik!“  
 „Annermal moßt du dat aber sülben maaken, Kind!“ sä Oma un stopp allns mit flinke Hannen.  
 Denn pack Helga de heilen Saaken in ehre Bökertasch un dach vergnügt: „Vandagen bün ik dor aber bannig goot van afkamen . . .!“

## Willkommen dem Brautpaar

VON HANS VARNHORST

*Nun steht ihr hier an eures Hauses Schwelle,  
 wie ihr nur einmal hier im Leben steht,  
 nur einmal kommt für euch so licht und helle  
 ein Tag, wie heute er vorübergeht.*

*Heut' grüßen wärmer euch der Freunde Blicke,  
 sie drücken euch bewegt und still die Hand,  
 und Wunsch um Wunsch begleitet euch zum Glücke,  
 das euch herüberwinkt aus Zauberland.*

*So nehmt denn hier den goldenen Trunk entgegen,  
 den zum Willkommen man euch freundlich reicht.  
 Wir beten still, daß niemals Gottes Segen  
 und froher Sinn aus eurem Hause weicht.*

# Ut de Schaul vertellt

VON CLEMENS SÜDBECK

## Tügnis

Dei lüttke Heini har in Religion ein „ungenügend“ up Tügnis krägen. Sine Mam'm kunnt nich begriepen, wo ehr Heini doch son frommen und anstelligen Jung'n wör. Sei güng naoh dei Lehrerin und sä: „Use Heini heff ne sesse in Religion und ick kann mi't nich begriepen, ampat nich, wo ick noch jeden Dag heller mit üm lehrt heff“.

„Ja“, sä dat Frollein, „mit dem Heini ist das so: er weiß eben nicht genug. So wußte er z. B. nicht einmal, daß Christus gestorben ist. Was soll ich da machen“? Heini sine Mam'm sä: „Ja, dat möt Sei verstaohn'n, wi wohnt so affgelägen, wi häbbt kin Telefon, kin Radio, kin Fernseihn'n, nich eis'n Zeitung kriegt wi. Wi harn noch nich eis hört, dat hei krank wör“.

## Denkzädel

Ick was all bold säben Jaohr old, as ick nao Schaule köm. Daor gef't 'n masse Neies. Wi mössen läsen und schrieben lehrn, Katechismus und Bibel, Räken und'n masse mehr. Und immer gelüng dat nich ale Scheulers liker gaut. Daor was 'n Wicht, wecke sick woll nich alltauval Maite mök, und use Lehrerin, Frollein säen wi tau ehr, sä ehr tau: „Wenn Du Dir nicht mehr Mühe gibst mit dem Schönschreiben und den Hausaufgaben, dann kriegst Du bald einen Denkzettel von mir“.

Denkzettel, dachde ick, wat mag dat woll förn wunnerliken Zädel wäsen.

Dat Wicht kümmerde sick nich väl üm use Frollein und wat sei sägt har. Man eines gauen Daoges kreg sei'n Tracht Prügel, at'm woll segg, sei kreg dr wecke an und Frollein sä: „So, da hast Du Deinen Denkzettel. Hoffentlich hilft er Dir in Zukunft denken“.

Wunnerlicken Zädel, dachde ick, man lehrt doch saläwe nich ut.

## Schaulanfang

Franz wört eierste Maol naoh Schaule wäsen. Mit sin Tonüster güng hei stolz werrer naoh Hus tau, do frög üm dei Schmid: „Na, Franz, bisse naoh Schaule wäsen, heff Di't wat gefallen?“ Franz: „Jao, dat woll, aower wi sind dr nich ganz mit fahrig worn, ick mott dr morgen noch werrer hen“.

## Fliedig?

Zwei Schaulmesters gaoh inne Schaultid up'n Vamdag so richtig gemütlick dör dei Stadt. Kump ehr'n Avkaot taumäute und segg: „Moin, ja, so fliedig?“ Wat mag hei dr woll mit mennt hebm?

## Wirbeltiere

Eierste Schauljaohr. Naturkunde steiht upn Stundenplaon, Biologie, at'm vondaoge uck woll segg, is aower datselbe. Und dei Lehrerin will wäten woväl Sorten Tiere dei Kinner woll all kennt.

Käfer, Fleigen, Schlangen, Fiske werd dr näumt un uck Wirbeltiere. „Wirbeltiere, worüm'm heit't dei woll so“, will Frollein wäten, und dei Fritz inne eiersten Bank kann't nich bi sick hollen und kreiht: „Dei heit't so, weil sei so dörnänner wirbelt“.